



Der Brachbacher Luca Stolz braust mit einem 500 PS starken Boliden über die Rennstrecken dieser Welt.

Foto: simon/GruppeC

Mit Vollgas in der Erfolgsspur

BRACHBACH Motorsportler Luca Stolz aus Brachbach hat sich national und international einen Namen gemacht

Der 25-Jährige steht bei Mercedes-AMG als Werksfahrer unter Vertrag.

ubau ■ Er liebt die Beschleunigung, die Geschwindigkeit, die Rasanzen. Vollgas zu geben, das ist nicht nur sein Leitspruch, sondern auch seine Leidenschaft – und das hat sich ausgezahlt für Luca Stolz. Der Motorsportler aus Brachbach hat rasant Karriere gemacht, und das ist in diesem Fall wortwörtlich zu nehmen. In den letzten Jahren katapultierte er sich immer weiter nach oben. Sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Bühne zeigte er gute Vorstellungen und fuhr beachtliche Platzierungen ein – dank seines Talents, seiner Detailversessenheit, aber vor allem auch wegen seines unbändigen Ehrgeizes. All das ist in der „Szene“ nicht verborgen geblieben. Und genau deshalb hat ihn Mercedes-AMG als Werksfahrer verpflichtet. Den AMG GT3 mit dem Stern an der Motorhaube pilotiert er weltweit bei hochkarätigen Rennen.

Exemplarisch für die rapide Entwicklung des 25-jährigen Rennfahrers aus dem „AK-Land“ steht der 3. Gesamtplatz in der abgelaufenen ADAC-GT-Masters-Saison, den er gemeinsam mit seinem Teamkollegen Maro Engel belegte – und das in ihrer ersten kompletten Saison für den Rennstall Toksport WRT. Mit ein wenig mehr Fortune wäre sogar noch mehr drin gewesen. Ergo sagt Stolz im Gespräch mit der SZ: „In diesem Jahr wollen wir um den Titel mitfahren.“ Heißt im Klartext: Diesmal will er die Siegetrophäe gemeinsam mit seinem Fahrerkollegen und seinem Team tatsächlich nach Brachbach holen – und wer Stolz kennt, der weiß, wie akribisch er dieses Ziel verfolgen wird.

Neben dem ADAC GT Masters startet Stolz in dieser Saison mit Toksport WRT bei der GT World Challenge Europe Sprint Serie. Für den Rennstall Haupt Racing sitzt der Brachbacher bei der GT World Challenge Europe Endurance, bei diversen Rennen der Nürburgring-Longstrecken-Serie (NLS) sowie beim legendären 24-Stunden-Rennen in der Eifel im Cockpit. Auch in diesen Rennserien hegt er große Ambitionen: „Ich will definitiv an die Erfolge des letzten Jahres anknüpfen. Und ich denke auch, dass die Chancen ganz gut sind, einige Male aufs Podium zu fahren“,

will Stolz weiter kräftig aufs Gaspedal treten.

”

In diesem Jahr wollen wir um den Titel mitfahren.

Luca Stolz
zu seinem Ziel im ADAC GT Masters

Das Talent und die Leidenschaft für den Motorsport wurden ihm in die Wiege gelegt. Papa Matthias war ebenfalls ein begeisterter Rennfahrer. Er unterstützt seinen Filius auch heute noch, gibt Tipps oder leistet moralische Unterstützung, wenn es mal nicht so rund läuft. „Wann immer

die Zeit es zulässt und die Rennen nicht in Übersee sind, steht mein Vater an der Rennstrecke“, erzählt Luca Stolz, der im Alter von acht Jahren mit dem Motorsport begann – und zwar ganz klassisch. Über den Indoor-Kartsport kam er auf die Outdoor-Strecken. „Das hat mich so fasziniert, dass ich nicht mehr aufhören konnte“, schmunzelt der „Steuermann“ aus dem Kreis Altenkirchen. „Ich denke, der Kartsport ist eine der wichtigsten Stationen auf dem Weg zum Profi-Motorsportler. Hier lernt man frühzeitig, worauf es ankommt und wie man sich alleine durchsetzt. Denn wenn man den Helm aufhat, ist man auf sich alleine gestellt“, erklärt Stolz, der danach den Weg über die Formel ADAC und die Formel 3 in die geschlossenen Autos wählte. „Die haben mich von Anfang an am meisten begeistert.“

Apropos: Was begeistert ihn am Rennsport besonders? „Ein Auto mit so vielen komplexen Bauteilen am Limit zu bewegen, das hat mich schon immer fasziniert. Ich sitze jetzt in einem Boliden mit über 500 PS und darf ihn bis zum Äußersten ausreizen – das macht einfach Spaß“, sagt Stolz und fügt hinzu: „Das Zusammenspiel zwischen Team, Fahrzeug und Fahrer muss zu 100 Prozent passen. Denn bei manchen Rennen entscheiden Zehntelsekunden über Sieg und Niederlage. Daher muss man schon recht detailverliebt sein, um am Ende möglichst weit vorne zu sein“, erläutert der Brachbacher, der durch den Motorsport in seinen jungen Jahren schon viel

rumgekommen ist. „Ich mag das Reisen, und ich sehe es als absolutes Privileg an, dass ich auf den schönsten Rennstrecken der Welt fahren darf“, sagt Stolz und nennt exemplarisch den Kurs im australischen Bathurst.

Corona-bedingt ist das Reisen derzeit natürlich wesentlich komplizierter als zu „normalen“ Zeiten. „Es gibt kaum Flüge, und man muss sich vorher und nachher testen lassen“, berichtet Stolz. Wie in anderen Sportarten sind auch bei den meisten Motorsport-Veranstaltungen keine Zuschauer zugelassen. „Ich hoffe aber, dass viele meiner Anhänger die Rennen im TV oder im Live-Stream verfolgen“, lächelt der Mercedes-AMG-Werksfahrer, der sich intensiv auf die kommenden Rennen vorbereitet hat. Zuhause verbrachte Stolz viel Zeit auf dem Rennrad, und mit dem Team absolvierte er ein umfangreiches Testprogramm. „Es gibt keinen Monat, in dem ich nicht im Rennauto sitze. So bleibt man immer in Form.“

”

Ich sitze jetzt in einem Boliden mit über 500 PS und darf ihn bis zum Äußersten ausreizen – das macht einfach Spaß.

Luca Stolz
über die Faszination Motorsport

Das ist unabdingbar, denn Motorsport auf diesem Niveau ist körperlicher Hochleistungssport. Und noch etwas sei ein wesentlicher Faktor für den Erfolg, sagt Stolz: „Sich auch mal einen Fehler einzugestehen, das ist sehr wichtig.“

Selbstkritisch-ehrlich will der „AK-Fahrer“ auch in Zukunft mit sich sein, schließlich hat er im Motorsport noch viel vor. „Zum einen möchte ich mich bei Mercedes-AMG noch mehr in die Entwicklung von neuen Rennautos einbringen. Und mein großes sportliches Ziel ist, bei den Longstrecken-Klassikern wie den 24-Stunden-Rennen in Le Mans oder am Nürburgring mal ganz oben auf dem Podest zu stehen.“ Zuzutragen ist ihm das in jedem Fall. Denn Stolz wird auch weiterhin Vollgas geben.

Uwe Bauschert

Florian Bichler erleidet Kreuzbandriss im Knie

sz Haiger. Florian Bichler hat sich bei der 0:1-Auswärtsniederlage des TSV Steinbach Haiger beim SC Freiburg 2. einen Riss des vorderen Kreuzbands im linken Knie zugezogen. Das hat eine MRT-Untersuchung in Essen bestätigt: Der 29-Jährige hatte sich im Topspiel der Fußball-Regionalliga Südwest schon in der ersten Minute ohne Fremdeinwirkung verletzt. Der Flügelstürmer soll innerhalb der nächsten beiden Wochen in Essen operiert werden. Bichler hatte erst vor wenigen Wochen angekündigt, dass er seine Karriere im Sommer beenden und ab September eine Ausbildung bei der Polizei beginnen möchte. Beim TSV Steinbach Haiger ist Bichler der sechste Spieler nach Dennis Wegner (Knorpelschaden im Knie), Sascha Wenninger (Hüftverletzung), Johannes Bender (Schulterverletzung), Enis Bytyqi (Syndesmosebandriss im Sprunggelenk) und Christian März (Achillessehnenriss), der im Saisonendspurt langfristig ausfällt. Auch Arnold Budimbu wird wegen seines Muskelfaserrisses im Oberschenkel noch etwa drei Wochen fehlen. Am Samstag beim Heimspiel gegen den FC Bayern Alzenau müssen zudem die gelbgesperrten Sören Eismann und Sasa Strujic passen.

Auch Christoph Thies bleibt bei SF Siegen

sz Siegen. Fußball-Oberligist Sportfreunde Siegen hat den Vertrag mit Torwart Christoph Thies um ein weiteres Jahr verlängert. Der 24-Jährige ist der „dienstälteste“ Sportfreund im Kader der ersten Mannschaft, denn seine Fußballschuhe schnürt der Keeper bereits seit 20 Jahren für den Verein aus dem Leimbachtal. Thies kommt insgesamt auf 91 Einsätze in der Oberliga Westfalen, 17 Partien hat er für die Sportfreunde in der Regionalliga West bestritten.

„Christoph Thies ist mit seinen zwei Jahrzehnten bei unseren Sportfreunden der Spieler, der am längsten im Verein tätig ist. Er hat sich in seiner Zeit sowohl im Jugend- als auch im Seniorenbereich eine sehr hohe emotionale Basis geschaffen. Christoph ist ein hochtalentierter Torhüter, der in seinem jungen Alter schon enorm viel Spielzeit hatte. Seine Qualitäten hat er also definitiv schon unter Beweis gestellt. Dennoch ist auch bei ihm noch Entwicklungspotenzial vorhanden. Gemeinsam möchten wir ihn auf ein noch höheres Level bringen. Darüber hinaus absolviert er derzeit bei unserem Partner, der Siegenia-Aubi KG, auch noch eine Ausbildung zum Industriekaufmann, somit hat die Vertragsverlängerung auch in der Hinsicht Sinn ergeben. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Christoph“, so Cheftrainer Tobias Cramer zur Verlängerung des Keepers.



Torwart Christoph Thies (l.) bleibt dem Fußball-Oberligisten Sportfreunde Siegen weiterhin treu. Foto: pm

Comeback misslungen: Kölzer ausgeschieden

sz Antalya. Comeback misslungen: Das erste Spiel nach längerer Verletzungspause endete für die aus Brachbach stammende und mittlerweile im hessischen Heusenstamm lebende Romy Kölzer mit einer Niederlage. Die 29-jährige Tennisspielerin verlor bei dem mit 15 000 Dollar dotierten Turnier der ITF-Tour im türkischen Antalya in der ersten Runde gegen die Südkoreanerin Sora Lee in drei Sätzen. Den ersten Durchgang entschied die 29-Jährige noch mit 6:2 zu ihren Gunsten. Doch danach gab sie das Spiel aus der Hand. Der zweite Satz ging mit 6:2 an die Qualifikantin aus Asien, die den dritten Durchgang glatt mit 6:0 gewann und das Match nach 1:53 Stunden Spielzeit für sich entschied.